

## Bemerkungen

*Os* = Oberstimme; *Us* = Unterstimme;  
*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e)

### Quellen

- A Originalausgabe, Zürich, Nägeli, erschienen April 1803. Zwei aufeinander folgende Titelblätter: 1. „RÉPERTOIRE | DES | Clavé[!]cinistes. | A Zuric chez Jean George Naiguéli.“ 2. „DEUX | SONATES | Pour Le Piano Forte | Composées par | Louis van Beethoven | [handschr.:] 1<sup>re</sup> [gedruckt:] Suite du Répertoire des Clavecinistes [rechts:] Prix 8<sup>n</sup> | A Zuric chez Jean George Naiguéli. | A PARIS, chez Naderman, Rue de la Loi, ancien passage du Caffé de Foi. | Enregistré à la Bibliotheque Natianale[!].“ Plattennummer „5“. „1<sup>re</sup>“ handschriftlich nur auf den frühen Exemplaren, später „5“ wie Plattennummer. Der Druck enthält außerdem die Sonate Op. 31 Nr. 2. Benutztes Exemplar: Bonn, Beethoven-Haus, Signatur: J. Van der Spek C op. 31.
- B Nachstich der Originalausgabe (mit eingearbeiteten Korrekturen Beethovens), Bonn, Simrock, erschienen Herbst 1803. Titel: „Deux Sonates, | pour le | Piano-forte, | Composé[!]s par | Louis van Beethoven. | Oeuvre [handschr.:] 31 | [gedruckt:] Edition tres Correcte. | Prix 6 francs. | À Bonn, chez N. Simrock. | À PARIS chez H. Simrock, professeur, marchand de musique et d’instrumens[!], rue du Mont-blanc N<sup>o</sup> 373. | chaussée d’Antin au coin de celle basse du rempart.“ Plattennummer „345“. Der Druck enthält außerdem die Sonate Op. 31 Nr. 2. Benutztes Exemplar: München, Bayerische Staatsbibliothek, Musiksammlung, Signatur: 2 Mus.pr. 805.

- C Nachstich der Originalausgabe (mit zahlreichen Korrekturen), Wien, Cappi, erschienen 1803. Titel: „Deux | SONATES | pour le Clavecin ou Piano-Forte | composées | par | LOUIS van BEETHOVEN | Oeuvre 29. N<sup>o</sup> [handschr.:] 1. | [gedruckt:] à Vienne chez Jean Cappi, | Place S<sup>t</sup> Michel N<sup>o</sup> 5. | [links:] 1027.1028 [rechts:] f 1.40.“ Plattennummer „1027“ (Nr. 1) und „1028“ (Nr. 2). Der Druck enthält außerdem die Sonate Op. 31 Nr. 2. Exemplar: Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, Signatur: Bee 150 13070.

### Zur Edition



Aus der im Vorwort ausführlich dargelegten Quellsituation ziehen wir folgende Konsequenzen für die Edition von Op. 31 Nr. 1: Quelle A steht mit ihrem Stichbild dem graphischen Bild des Autographs (Verteilung der Noten auf die Systeme, Balkungen, Stellung von Dynamikzeichen etc.) am nächsten. Unter diesem Aspekt behandeln wir A als Hauptquelle. Quelle B bringt zahlreiche Umstellungen und Vereinheitlichungen im Notenbild, die mit Sicherheit auf Eingriffe des Verlags bzw. des Stechers zurückzuführen sind. Diese Änderungen, die häufig aus Platzgründen oder in routinemäßiger Anwendung von Stichregeln vorgenommen wurden, verwässern die Intentionen des Komponisten und fließen daher in unsere Edition nicht ein. Selbstverständlich müssen aber sämtliche Textabweichungen in B daraufhin geprüft werden, ob sie möglicherweise Ergebnis der Korrekturanweisungen in der verschollenen Fehlerliste sind. Wo dies mit Gewissheit anzunehmen ist, wird der Text aus B übernommen, wo fraglich, werden entsprechende Bemerkungen oder Fußnoten formuliert. Quelle C wurde wenig sorgfältig hergestellt. Sie bringt zahlreiche offensichtliche Stichfehler, aber an einigen wenigen Stellen auch den musikalisch einzig möglich korrekten Text (z. B. zu Op. 31 Nr. 2, 1. Satz T. 169). Da C außerdem die meisten A verbes-

sernden und aus B bekannten Lesarten ebenfalls bringt, wird C zumindest in Zweifelsfällen zu Rate gezogen.

Im Einzelnen gelten folgende Editionsrichtlinien: Vorzeichen, die zweifelsfrei zu notieren sind, werden stillschweigend wiedergegeben, wenn sie in B vorhanden sind, in A jedoch fehlen. Auf ihr Fehlen in A wird nicht hingewiesen. Warnvorzeichen werden behutsam und stillschweigend ergänzt. In den Quellen notierte überflüssige Warner dagegen werden stillschweigend weggelassen. Beethoven vergisst häufig bei Tonrepetitionen nach Taktstrich erneute notwendige Vorzeichen zu setzen. Wir ergänzen diese bei eindeutigen Sachverhalt stillschweigend. Triolenziffern werden – wenn nötig – bei den ersten zwei Gruppen stillschweigend ergänzt. In den Quellen notierte weitere Ziffern werden stillschweigend weggelassen. Offensichtlich aus Platzgründen in den Quellen vorgenommene Schlüsselwechsel werden nicht übernommen. Die Position der Dynamikzeichen wird grundsätzlich nach A wiedergegeben. Dabei ergibt sich in A das besondere Problem, dass diese Zeichen häufig sehr nah am oberen System notiert sind, auch wenn sie für beide Systeme gelten sollen. Problemfälle werden in den Einzelbemerkungen diskutiert. Auf eine Angleichung von Dynamik und Artikulation an Parallelstellen verzichten wir im Allgemeinen. Wir gleichen nur dort – mit entsprechender Bemerkung – an, wo unterschiedliche Notierung zweifelsfrei nur auf Unachtsamkeit zurückgeht. Zur Darstellung des Staccato verwenden wir einheitlich den Strich *ι*. Lässt allerdings der Wechsel zwischen Punkt und Strich in den Quellen eine gewisse Systematik oder generelle Absicht vermuten, so stellen wir diese Unterscheidung auch in unserer Ausgabe dar. Nach Meinung der Herausgeber notwendige, in den Quellen nicht vorhandene Zeichen sind in Klammern ergänzt.

### Einzelbemerkungen

#### 1. Satz

- 1 u: In C Staccato; ebenso T 46, 194.  
3 o: In A und B Akkord  statt ; wohl ein Stichfehler.

19 o: In A und B  $f^1/a^1/c^2/f^2$  statt  $f^1/a^1/d^2/f^2$ ; wohl ein Stichfehler.

38–44: Es sollte nicht unerwähnt bleiben, dass Beethoven in einer Skizze („Keßlersches Skizzenbuch“, Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Archiv, Signatur: A 34, Blatt 93v, Zeilen 5/6) diese Takte von „1“ bis „6“ nummerierte.

43 f.: Bindebögen enden in A vor Taktstrich zu T 44, in B danach, jedoch weit entfernt von Note in T 44.

44: Beethoven bevorzugt die Schreibweise *rinf.* statt *rf* oder *rfz* und benutzt die Anweisung nicht für einzelne Noten, sondern für längere Abschnitte, häufig durch *rinf.* – – gekennzeichnet.

66 o: In B fehlt Staccato bei 1. Note.

83 f. u: In A wohl irrtümlich Haltebogen über Taktstrich.

94 f. o: In A wohl irrtümlich Haltebogen über Taktstrich.

95 f. o: Bogen  $g^1-fis^1$  nach A.

98, 102, 266, 270: Position der Dynamikzeichen in A und B uneinheitlich. A bringt *p* in T 98 etwas nach  $\downarrow$ , *p* in T 266 und *pp* in T 270 deutlich nach  $\downarrow$ , *pp* in T 102 jedoch bereits bei  $\downarrow$ . B bringt Zeichen in T 98, 102 und 266 bei  $\downarrow$ , in T 270 etwas danach. Aus den Skizzen ist ersichtlich, dass Beethoven die motivischen Einheiten dieser Stelle mit dem 1.  $\downarrow$  im Takt dachte:



(„Keßlersches Skizzenbuch“, Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Archiv, Signatur: A 34, Blatt 93v, Zeile 13 f.). Daher setzen wir den Dynamikwechsel zur  $\downarrow$

104 f. u: In A kein Staccato. Die Ergänzung in B geht vermutlich auf eine Korrekturanweisung Beethovens zurück. C bringt hier und in T 272 f.  $\downarrow$  statt  $\downarrow$ , vermutlich ebenfalls einer Anweisung des Komponisten folgend; es fehlen in C dann allerdings die  $\gamma$

118 f. o: In A über Taktwechsel zu T 119  $h/d^1/g^1$  statt  $g/g^1$ ; in B wohl nach Beethovens Korrektur wie wiedergegeben.

127 u: In A irrtümlich  $\sharp$  statt  $\flat$  vor 2. *h*.

140, 148 o: In A Rhythmus  $\gamma$   $\downarrow$   $\downarrow$  statt  $\downarrow$   $\downarrow$ ; in B wohl nach Beethovens

Korrektur wie wiedergegeben.

148 o: In B *f* statt *sf*; wir folgen A.

247: In A *sf* wohl nur aus Platzgründen über oberem System; vgl. T 249.

254 o: In A letzte zwei Noten  $fis^1-g^1$  statt  $g^1-g^2$ ; in B wohl nach Beethovens Korrektur wie wiedergegeben.

261: In B *cresc.* wohl aus Platzgründen erst nach 2.  $\downarrow$

265 u: In A 3. Note *E* statt *D*; Stichfehler.

272: In B *cresc.* wohl aus Platzgründen erst nach 2.  $\downarrow$

293 f.: Zum Bindebogen über Taktstrich siehe Bemerkung zu T 43 f.

296: In A im Anschluss an T 296 vier weitere Takte. Sie gehen vermutlich auf eine Verlesung der Stichvorlage (ungenügend gestrichene Takte?) zurück; siehe *Vorwort*.

319 f. o: In A übergebundener Akkord ohne  $c^2$ , außerdem keine Haltebögen von 1. zu 2. Akkord in T 320. Ergänzung des  $c^2$  in B geht vermutlich auf Beethovens Korrektur zurück.

## 2. Satz

4 u: In A Rhythmus für Unterstimme  $\downarrow$   $\gamma$   $\downarrow$   $\gamma$ ; in B wohl nach Beethovens Korrektur wie wiedergegeben.

5 o: In A Vorschlagsnoten



7 o: In B Ende des 2. Bindebogens eher bei drittletzter Note; vgl. jedoch z. B. T 71. Wir folgen A.

16 o: In A  $\downarrow$   $g^1$  statt  $a^1$ ; Stichfehler.

23 f.: In A größte Öffnung der Schwellgabeln bei statt nach 6. Zählzeit; in B dann eher wie wiedergegeben. Die Notation in A geht möglicherweise auf eine Stecherungenauigkeit zurück, sie ist musikalisch wenig sinnvoll.

25 u: Bogensetzung in den Quellen ungenau. A bringt 1. Bogen oben von *H* zu *g* und 1. Bogen unten von *H* zu *G*; B bringt die unteren Bögen als Haltebögen bei *G*.

25 f. o: In A letzter Bogen T 25 über Taktstrich zu Folgetakt gezogen.

26: In den Quellen  $\downarrow$  statt  $\downarrow$ ; wir folgen Lesart in T 90.

33: In A *cresc.* über System gesetzt, soll also möglicherweise mit *sf* nur für

Oberstimme gelten? In T 97 keine Dynamikangaben, erst in B ergänzt.

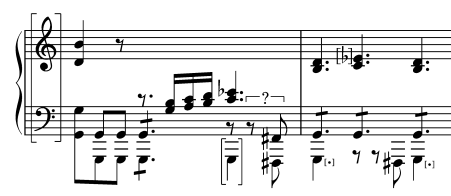
34 u: Bögen nach B; in A nur ein Bogen ab 4. bis letzte  $\downarrow$  (bei 4. kein Staccato).

35 u: In C Bögen in diesem Takt nur 1.–2. Note, nur bei 1. Gruppe 3. Note Staccato; vielleicht eine unklare Korrekturanweisung durch Beethoven, die dann natürlich für die Stelle bis T 40 gälte.

48 u: In A 10.–12.  $\downarrow$  *F–E–Des* statt *E–Des–C*; Stichfehler.

59 o: In C  $\sharp$  statt  $\flat$  vor  $e^1$ ; Stichfehler.

60 o: Rhythmus nach den Quellen. In vielen modernen Ausgaben wird die Terz auf eins an T 59 angeglichen und als  $\downarrow$  notiert. Wie zwei Skizzen zeigen, notierte Beethoven jedoch schon in der frühen Konzeptionsphase rhythmisch differenzierter:



(„Keßlersches Skizzenbuch“, Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Archiv, Signatur: A 34, Blatt 92v, Zeilen 15/16, und Blatt 95v, Zeilen 4/5).

67 o: In A und B hier  $\downarrow$   $\downarrow$  statt  $\downarrow$   $\downarrow$ ; siehe jedoch T 3.

68 o: In B Bindebögen  $g^1-a^1$  und  $b^1-dis^2$ ; Teilung wohl durch Wechsel der Halsrichtung verursacht.

70 o: In A und B irrtümlich auch Haltebogen von 3. zu 4. Note.

76 u: In A letzte beide  $\downarrow$   $d^1/f^1$  u.  $g/d^1$ . Beethoven veranlasste in B und C wohl eine Korrektur. Allerdings bringt B nun  $g/d^1$  und  $g/h$ , während C  $h/d^1$  und  $g/h$  notiert. Faktur und Harmonik sprechen für letztere Lesart, so

- dass diejenige in B wohl einen Stichfehler darstellt.
- 79 o: In A > zu  $e^2$  statt  $\gg$ ; in B dann unter dem System wohl aufgrund einer Korrektur Beethovens  $\gg$ . (> wird ansonsten in op. 31 Nr. 1 nicht verwendet.)
- 82 u: In A 2.  $a$  statt  $\downarrow$ .
- 82, 85: In A *sf* und  $\gg$  über statt zwischen den Systemen; in B wie wiedergegeben.
- 87 f. o: In A und B Bogen nur bis  $a^1$ ; wohl eine Stichungenauigkeit.
- 94 u: In A 8.  $\downarrow$  irrtümlich ohne  $g$ .
- 101 o: In A *tr* auch zu 1.–3. Note der Unterstimme; keine Vorschlagsnote, kein *cresc.* In B wohl nach Beethovens Korrektur wie wiedergegeben.
- 106 o: In B *f* ein  $\downarrow$  früher.
- 108–115 o: In A alles im  $\frac{6}{8}$ ; wie in B wechseln wir aus Gründen der Übersichtlichkeit zu  $\frac{3}{4}$ .
- 112 u: In B fehlt *sf*.

### 3. Satz

- 1, 5 o: In A Bindebogen ab 1. Note.
- 1–4 o: In A Bogen nur bis letzte Note T 3; wir folgen B.
- 4–6 u: In B fehlt Bindebogen, wohl aus Platzgründen.
- 7 o: In B fehlt Haltebogen bei  $e^1$ .
- 8 o: In A und B  $h/g^1$  an einem Hals, anschließend nur eine  $\ddagger$ ; wir gleichen an die Stimmführung der Umgebung an.
- 8–10 u: In B fehlt Bindebogen  $a-g^1$ .
- 16 f. u: In A und B T 16 Bogen 1.  $d$  bis  $e$ , T 17 Bogen ab 1. statt 2. Note; in A jedoch zusätzlich Bogen letzte Note T 16 bis 1. Note T 17. Wir gleichen an T 20 f. in A an (siehe auch T 1 f.).
- 17–20 u: In A Bogen nur bis letzte Note T 19; wir folgen B.
- 20 f. u: In B Bogen nur bis letzte Note T 20, in T 21 Bogen ab 1. statt 2. Note. In A T 21 kein Bogen ab 2. Note.
- 25, 29: In A und B *f* wohl irrtümlich jeweils ein bzw. zwei  $\downarrow$  später; vgl. T 9, 13, 75, 79 u. a.
- 25 f. o: In A und B Bogenteilung bei Taktstrich zu T 26; vielleicht durch Zeilenwechsel in Stichvorlage verursacht.
- 62: In A *f* aus Platzgründen erst bei 2. Triolen- $\downarrow$ ; in B so übernommen.
- u: In A 2. Akkord  $a/c^1/d^1$  statt  $fis/a/d^1$ ; in B wie wiedergegeben, fehlt jedoch Staccato.
- 65: Das *fp* verursachte viele Diskussionen; es kann gerechtfertigt werden als Stärkung des zunächst schwachen Taktes (siehe T 61 und 63), um dem Auftakt des Themas eine längere Vorbereitung zu geben. (In A *fp* zwei Triolen- $\downarrow$  später.)
- 67 o: In B Bindebogen ab 1. statt 2. Note.
- 73 o: In B Bogen bis 1. Note T 74.
- 82 f. u: In A und B Bogen nur bis letzte Note T 82; wir gleichen an T 86 f. an.
- 83 o: In A 3.–6. Note  $c^3-h^2-a^2-h^2$  statt  $d^3-c^3-h^2-c^3$ ; Stichfehler.  
u: In A fehlt  $\downarrow$ ; außerdem zusätzlicher Bogen *Fis-G*.
- 87: In B kein *cresc.*
- 87 f. u: In A und B Bogen in Oberstimme nur bis letzte Note T 87; wir gleichen an T 86 f. Unterstimme an.
- 90 o: In B endet Bogen vor Zeilenwechsel bei letzter Note T 90; in A kein Bogen. Wir gleichen an T 86–88 u an.
- 102 f. o: In A und B Bogen nur bis letzte Note T 102; wir gleichen an T 104 f. an.
- 112 f. o: In B Bogen nur bis letzte Note T 112; in A wie wiedergegeben.
- 119 f. o: In A und B Bogen nur bis letzte Note T 119; wir folgen T 117 f.
- 125–127 o: In B fehlt Bindebogen.
- 136 u: In B fehlt 2. Staccato.
- 139 o: In B Bogen bis 1. Note T 140; wir folgen A.
- 141 f. u: In B fehlt Haltebogen.
- 142 f. u: In B endet Bogen aus T 142 vor Zeilenwechsel rechts offen, anschließend in T 143 bei 1. Note neu angesetzt und dann bis 1. Note T 144 gezogen.
- 149 f., 150 f., 153 f. u: In A und B über Taktstrich zusätzliche Bögen *Fis-G* bzw. *A-H*. Möglicherweise standen hier im Manuskript zu kurz geratene Haltebögen, die Beethoven später durch längere Bögen ersetzte, ohne die alten zu tilgen.
- 186 f. u: In A und B *sf* in beiden Takten zu Triolen- $\downarrow$   $d^1$ ; wohl nur eine Stichungenauigkeit, vgl. T. 50 f.
- 201, 203–206 u: B stellt die *sf* und *fp* mittig zwischen die Systeme und ord-

- net sie damit beiden zu; in A *sf* jedoch in bzw. unter unterem System, lediglich in T 206 zwischen den Systemen, aber auch dort deutlich dem unteren zugeordnet.
- 202 o: In A und B ab zweiter Zählzeit  $g^1-g^2-g^1$  usw. bis Taktende; wohl Stichfehler in A, der in B übernommen wurde.
- 214 o: In A und B Bogen eine Note länger; vgl. jedoch Folgetakte.
- 230 f. o: In A und B endet Bogen bei letzter Note T 230; vgl. jedoch T 224 f.
- 239–241 u: In B Bogen nur bis letzte Note T 240.
- 244 o: In A nur in diesem Takt  $fis^1$   $\downarrow$  statt  $\downarrow$   $\ddagger$  und mit  $e^2$  zusammen gehalten.
- 251: In C auf eins  $fis/c^1/d^1$  statt  $d/fis/d^1$ ; wahrscheinlich ein Stichfehler.
- 268, 270 o: In C *ff* statt *f*; Stichfehler?
- 270–275: In A



Erst in B wie wiedergegeben.

München und London, Frühjahr 2004  
Norbert Gertsch  
Murray Perahia

## Comments

*tp* = top part; *bp* = bottom part;  
*u* = upper staff; *l* = lower staff;  
*M* = measure(s)

### Sources

- A Original print (Zurich: Nägeli, April 1803). Two title pages: 1) “RÉPERTOIRE | DES | Clavé[!]-cinistes. | A Zuric chez Jean George Naigueli.” 2) “DEUX | SONATES | Pour Le Piano Forte | Composées par | Louis van Beethoven | [handwritten:] 1<sup>re</sup> [printed:] Suite du Répertoire des Clavecinistes [right:] Prix 8” | A Zuric chez Jean George Naigueli. | A PARIS, chez Naderman, Rue de la Loi, ancien passage du Caffé de Foi. | Enregistré à la Bibliothéque Natianale[*sic*].” Plate no.: “5”. The handwritten “1<sup>re</sup>” only appears in the early copies; later “5”, the same as the plate number. The print also contains Sonata op. 31 no. 2. Copy consulted: Bonn, Beethoven-Haus, shelfmark: J. Van der Spek C op. 31.
- B New engraving based on original print and including Beethoven’s corrections (Bonn: Simrock, autumn 1803). Title: “Deux Sonates, | pour le | Piano-forte, | Composé[!]s par | Louis van Beethoven. | Oeuvre [handwritten:] 31 | [printed:] Edition tres Correcte. | Prix 6 francs. | À Bonn, chez N. Simrock. | À PARIS chez H. Simrock, professeur, marchand de musique et d’instrumens [*sic*], rue du Mont-blanc N° 373. | chaussée d’Antin au coin de celle basse du rempart.” Plate no.: “345”. The print also contains Sonata op. 31 no. 2. Copy consulted: Munich, Bayerische Staatsbibliothek, Music Collection, shelfmark: 2 Mus.pr. 805.
- C New engraving based on original print with numerous corrections (Vienna: Cappi, 1803). Title:

“Deux | SONATES | pour le Clavecin ou Piano-Forte | composées | par | LOUIS van BEETHOVEN | Oeuvre 29. N° [handwritten:] 1. | [printed:] à Vienne chez Jean Cappi, | Place S<sup>t</sup> Michel N° 5. | [left:] 1027.1028 [right:] f 1.40.” Plate nos.: “1027” (no. 1) and “1028” (no. 2). The print also contains Sonata op. 31 no. 2. Copy consulted: Stuttgart, Württembergische Landesbibliothek, shelfmark: Bee 150 13070.

### Notes on the Edition



Taking into account the evaluation of the sources described in the *Preface*, we have drawn the following conclusions for the purposes of our edition. The engraving in source A most closely approaches the appearance of the autograph with regard to the distribution of notes between the staves, the beaming, the placement of dynamic signs, and so forth. We have therefore treated A as our principal source in such matters. Source B introduces a large number of adjustments and standardizations that surely represent interventions on the part of the publisher or the engraver. These alterations, which frequently resulted from shortage of space or the mindless application of engravers’ conventions, obscure the composer’s intentions and have therefore been ignored in our edition. It goes without saying, however, that all textual discrepancies in B were examined to establish whether they might have resulted from the corrections set down in the lost list of errata. Where this is obviously the case we have adopted the reading from B; where questionable, we have included an appropriate comment or footnote. Source C was prepared with little care or concern and introduces a large number of obvious engraver’s errors. In some passages, however, it also provides the only musically possible correct text, e.g. in op. 31 no. 2, M 169 of the first movement. Since C also reproduces most of the corrections found in B, we have consulted it at least in cases of doubt.

The following editorial guidelines apply in particular: mandatory signs miss-

ing in A but present in B are reproduced without comment, nor do we mention their absence from A. Cautionary accidentals have been judiciously added without comment. Superfluous cautionary accidentals in the sources have been omitted, likewise without comment. Beethoven frequently neglected to repeat an essential accidental in notes repeated over the bar line. We have added such accidentals without comment when the context is unambiguous. Where-ever necessary, triplet digits have been added to the first two groups of triplets without comment. Other digits occurring in the sources have been omitted, likewise without comment. We have not adopted changes of clef obviously made for reasons of space. In the placement of dynamic marks we basically follow A. However, A has the particular problem that these signs are frequently placed very close to the upper staff even when they are meant to apply to both staves. Problematical cases are discussed in the individual comments below. We generally refrain from standardizing dynamic and articulation marks in parallel passages, limiting ourselves only to those cases where the conflicting notation obviously resulted from inattention (all such cases are listed in the comments). We consistently use strokes † to indicate staccato. However, where the sources suggest a certain logic or general purpose in the alternation between dots and strokes, we also maintain the distinction in our edition. Signs missing in the sources but deemed necessary by the editors have been added in parentheses.

### Individual Comments

#### Movement 1

- 1 l: C gives staccato here and in M 46 and 194.  
 3 u: A and B give chord as  instead of ; probably an engraver’s error.  
 19 u: A and B give  $f^1/a^1/c^2/f^2$  instead of  $f^1/a^1/d^2/f^2$ ; probably an engraver’s error.  
 38–44: It should be mentioned that Beethoven numbered these bars from “1” to “6” on a leaf in the “Kessler

- Sketchbook” (Archive, Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna, shelf mark: A 34, fol. 93v, lines 5–6).
- 43 f.: A ends slurs in front of bar line to M 44; B ends them after bar line, but long before note in M 44.
- 44: Beethoven preferred to write *rinf.* instead of *rf* or *rfz*. He also used the sign, not on isolated notes, but for longer passages, frequently by writing *rinf.* — —.
- 66 u: B lacks staccato on note 1.
- 83 f. l: A has tie over bar line, probably by mistake.
- 94 f. u: A has tie over bar line, probably by mistake.
- 95 f. u: Slur on  $g^1$ – $f^{\sharp 1}$  taken from A.
- 98, 102, 266, 270: A and B are inconsistent in their placement of dynamic marks. A places *p* slightly after  $\downarrow$  in M 98, and *p* and *pp* distinctly after  $\downarrow$  in M 266 and M 270, respectively, but already has *pp* on  $\downarrow$  in M 102. B places mark on  $\downarrow$  in M 98, 102 and 266 but slightly later in M 270. The sketches reveal that Beethoven envisioned the motivic units of this passages with the first  $\downarrow$  in the bar as follows:




(“Kessler Sketchbook,” archive of the Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna, shelfmark: A 34, fol. 93v, lines 13 f.). We place the change of dynamics on  $\downarrow$  for this reason.

- 104 f. l: A lacks staccato. Its addition in B presumably derives from a proof-reading correction from Beethoven. C has  $\downarrow$  here and in M 272 f. instead of  $\downarrow$ , presumably likewise in response to an instruction from Beethoven; however, the requisite  $\gamma$  is missing in C.
- 118 f. u: A has  $b/d^1/g^1$  over the bar line to M 119 instead of  $g/g^1$ ; we follow B, which probably reflects a correction from Beethoven.
- 127 l: A mistakenly places  $\downarrow$  on second  $b$  instead of  $b$ .
- 140, 148 u: A gives rhythm as  $\gamma$   $\downarrow$   $\downarrow$  instead of  $\downarrow$   $\downarrow$ ; we follow B, which probably reflects a correction from Beethoven.
- 148 u: B gives *f* instead of *sf*; we follow A.

- 247: A places *sf* in upper staff, probably owing to shortage of space; see M 249.
- 254 u: A gives last two notes as  $f^{\sharp 1}$ – $g^1$  instead of  $g^1$ – $g^2$ ; we follow B, which probably reflects a correction from Beethoven.
- 261: B postpones *cresc.* until after second  $\downarrow$ , probably owing to shortage of space.
- 265 l: A gives note 3 as *E* instead of *D*; engraver’s error.
- 272: B postpones *cresc.* until after second  $\downarrow$ , probably owing to shortage of space.
- 293 f.: See comment on M 43 f. regarding tie over bar line.
- 296: A has four additional bars following M 296. They presumably derive from a misreading of the engraver’s copy (bars insufficiently crossed out?); see *Preface*.
- 319 f. u: A lacks  $c^2$  in chord tied over bar line lacks and omits ties on chords 1 and 2 in M 320. The addition of  $c^2$  in B presumably derives from Beethoven’s correction.

## Movement 2

- 4 l: A gives the rhythm of the lower voice as  $\downarrow$   $\downarrow$   $\downarrow$   $\downarrow$ ; we follow B, which probably reflects Beethoven’s correction.
- 5 u: A gives grace-notes as 
- 7 u: B seems to end the second slur on the third note from the end; however, see e.g. M 71. We follow A.
- 16 u: A gives  $\downarrow$  as  $g^1$  instead of  $a^1$ ; engraver’s error.
- 23 f.: A places the widest opening of the crescendo and decrescendo hairpin on rather than after beat 6; B seems to place it as in our edition. The notation in A may derive from inaccurate engraving, and in any case makes little musical sense.
- 25 l: The sources are imprecise in their placement of slurs. A extends the first top slur from *B* to *g* and the first lower slur from *B* to *C*; B uses the lower slurs as ties on *C*.
- 25 f. u: A extends final slur in M 25 over bar line into next bar.

- 26: The sources give  $\downarrow$  instead of  $\downarrow$ ; we follow notation in M 90.
- 33: A places *cresc.* above staff; perhaps it is only meant to apply to the upper voice, as with *sf*. M 97 lacks dynamic marks, which were only added in B.
- 34 l: Slurs according to B; A has only one slur from fourth to last  $\downarrow$  and lacks staccato on fourth note.
- 35 l: C only slurs notes 1–2 in this bar and places a staccato only on note 3 of the first group; perhaps this reflects an ambiguous correction from the composer, in which case it must, of course, remain in effect through M 40.
- 48 l: A gives  $\downarrow$  10–12 as *F–E–D $\flat$*  instead of *E–D $\flat$*  *C*; engraver’s error.
- 59 u: C places  $\downarrow$  on  $e^1$  instead of  $b$ ; engraver’s error.
- 60 u: The rhythm is taken from the sources. Many modern editions standardize the third on beat 1 as  $\downarrow$  to agree with M 59. However, two sketches reveal that even in the earlier stages of the work’s conception Beethoven’s rhythmic notation was far subtler:



(“Kessler Sketchbook,” archive of the Gesellschaft der Musikfreunde, Vienna, shelfmark: A 34, fol. 92v, lines 15–16, and fol. 95v, lines 4–5).

- 67 u: A and B give  $\downarrow$  here instead of  $\downarrow$ ; however, see M 3.
- 68 u: B places slurs on  $g^1$ – $a^1$  and  $bb^1$ – $d^{\sharp 2}$ ; division probably necessitated by change in direction of stems.
- 70 u: A and B also tie notes 3–4 by mistake.

- 76 l: A gives final two  $\text{♩}$  as  $d^1/f^1$  and  $g/d^1$ . Beethoven probably entered a correction in B and C. B gives  $g/d^1$  and  $g/b$ , whereas C gives  $b/d^1$  and  $g/b$ . The compositional fabric and harmony favor the latter reading, making it likely that the reading in B is an engraver's error.
- 79 u: A places  $>$  on  $e^2$  instead of  $\text{>}$ ; B has  $\text{>}$  beneath the staff, probably following a correction from Beethoven. (There is otherwise no  $>$  in op. 31, no. 1.)
- 82 l: A gives second  $a$  as  $\text{♩}$  instead of  $\text{♩}$ .
- 82, 85: A places  $\text{sf}$  and  $\text{>}$  above rather than between the staves; we follow reading in B.
- 87 f. u: A and B end slur on  $a^1$ ; probably an inaccuracy on the part of the engraver.
- 94 l: A mistakenly omits  $g$  in eighth  $\text{♩}$ .
- 101 u: A also has  $\text{tr}$  on notes 1–3 of lower voice while omitting the grace notes and *cresc.* We follow B, which probably reflects a correction from Beethoven.
- 106 u: B gives  $f$  one  $\text{♩}$  earlier.
- 108–115 u: A gives these bars entirely in  $\text{♩}$ ; like B, we alter it to  $\text{♩}$  for reasons of clarity.
- 112 l: B lacks  $\text{sf}$ .

### Movement 3

- 1, 5: A starts slur on note 1.
- 1–4 u: A ends slur on final note of M 3; we follow B.
- 4–6 l: B lacks slur, probably owing to shortage of space.
- 7 u: B lacks tie on  $e^1$ .
- 8 u: A and B place  $b/g^1$  on a single stem, followed by single  $\text{♩}$ ; we change this to agree with adjacent voice leading.
- 8–10 l: B lacks slur on  $a-g^1$ .
- 16 f. l: A and B have slur from first  $d$  to  $e$  in M 16 and begin slur on note 1 instead of 2 in M 17. However, A has additional slur from final note of M 16 to note 1 of M 17. Changed to agree with M 20 f. in A (see also M 1 f.).
- 17–20 l: A ends slur on final note of M 19; we follow B.
- 20 f. l: B ends slur on final note of M 20 and starts new slur on note 1 of M 21

- instead of note 2. A lacks slur from note 2 in M 21.
- 25, 29: A and B place  $f$  respectively one and two  $\text{♩}$ 's later, probably by mistake; see M 9, 13, 75, 79 and *passim*.
- 25 f. u: A and B divide slur over bar line to M 26; perhaps necessitated by line break in engraver's copy.
- 62: A (and hence B) postpones  $f$  to second triplet  $\text{♩}$ , probably for reasons of space.
- l: A gives chord 2 as  $a/c^1/d^1$  instead of  $f\sharp/a/d^1$ ; we follow B, which however lacks staccato.
- 65: This  $\text{fp}$  has been the source of much contention; its justification can be seen as giving strength to a hitherto weak bar (see M 61 and 63) so as to give the upbeat of the theme a longer preparation. (A places  $\text{fp}$  two triplet  $\text{♩}$ 's later.)
- 67 u: B starts slur on note 1 instead of 2.
- 73 u: B extends slur to note 1 of M 74.
- 82 f. l: A and B end slur on final note of M 82; changed to agree with M 86 f.
- 83 u: A gives notes 3–6 as  $c^3-b^2-a^2-b^2$  instead of  $d^3-c^3-b^2-c^3$ ; engraver's error.
- l: A lacks  $\text{♩}$  and has additional slur on  $F\sharp-G$ .
- 87: B lacks *cresc.*
- 87 f. l: A and B end slur in upper voice on final note of M 87; changed to agree with lower voice in M 86 f.
- 90 f. u: B ends slur on final note in M 90 before line break; slur missing in A. Changed to agree with M 86–88 l.
- 102 f. u: A and B end slur on final note of M 102; changed to agree with M 104 f.
- 112 f. u: B ends slur on final note of M 112; we follow A.
- 119 f. u: A and B end slur on final note of M 119; we follow M 117 f.
- 125–127 u: Slur missing in B.
- 136 l: B lacks second staccato.
- 139 u: B ends slur on note 1 of M 140; we follow A.
- 141 f. l: Tie missing in B.
- 142 f. l: B ends slur from M 142 before line break, leaving it open to the right, and starts new slur on note 1 of M 143, extending it to note 1 of M 144.
- 149 f., 150 f., 153 f. l: A and B have additional slurs over the bar line on  $F\sharp-$

$G$  and  $A-B$ , respectively. Perhaps the manuscript had ties which, being too short, were replaced with longer slurs by Beethoven but inadvertently left standing.

- 186 f. l: A and B have  $\text{sf}$  on triplet  $\text{♩}$   $d^1$  in both bars; probably an inaccuracy on the part of the engraver; see M 50 f.
- 201, 203–206 l: B places  $\text{sf}$  and  $\text{fp}$  midway between the staves, thereby assigning them to both. A however, places  $\text{sf}$  on or beneath the lower staff and only puts it between the staves in M 206, where however it is clearly assigned to the lower staff, too.
- 202 u: A and B give  $g^1-g^2-g^1$  etc. from beat 2 to end of bar; probably an engraver's error in A that was adopted by B.
- 214 u: A and B lengthen slur by one note; however, see bars that follow.
- 230 f. u: A and B end slur on final note of M 230; however, see M 224 f.
- 239–241 l: B ends slur on final note of M 240.
- 244 u: Only in this bar A gives  $f\sharp^1$  as  $\text{♩}$  instead of  $\text{♩}$  and stems it with  $\text{♩}$   $e^2$ .
- 251: C gives  $f\sharp/c^1/d^1$  on beat 1 instead of  $d/f\sharp/d^1$ ; probably an engraver's error.
- 268, 270 u: C gives  $\text{ff}$  instead of  $f$ ; engraver's error?
- 270–275: A gives



Our reading did not appear until B.

Munich and London, spring 2004  
 Norbert Gertsch  
 Murray Perahia